

Fliegende Gärten in luftiger Höhe

Nur für Eingeweihte: Über den Dächern des Brauquartiers erstreckt sich eine mehr als 5000 Quadratmeter große Dachlandschaft auf unterschiedlichen Ebenen. Einblicke in die neu entstandene Grünzone.



Oben: Frisch beplanter Dachgarten mit Yogawiese, Putting Green, Bodentrampolin, Reck und Kinderspielgeräten

Rechts: grüne „Footprints“



Wer die Triester Straße in Graz entlangfährt, ahnt nicht, dass sich hinter der Fassade des neu entstandenen Brauquartiers auch ein innovatives Gartenprojekt verbirgt. Seit 2015 tüftelt ein Team rund um Gartenarchitektin Gertraud Monsberger am „Flying Garden“, rund 5000 Quadratmeter Dachgartenfläche mit mehr als 35.000 Staudenpflanzungen, 180 Bäumen und Sträuchern. Der Hauptgarten mit Fitnessgeräten, Pergolen und Yogawiese ist bereits für die Bewohner zugänglich,

mit der Baufertigstellung Ende Juli wird auch der Rest an die Mieter übergeben.

Der regenreiche Frühling und die darauffolgende Hitze haben den frisch angesetzten Kräutern, dem Naschobst und den vielen anderen Pflanzen auf dem Dach einen kräftigen Wachstumsschub verpasst. Über dem dritten Stock leuchtet das Blau der Salbeiblüten, Zwergweidenäste wiegen sich im Wind, Wein und Clematis ranken über die Lauben – in den nächsten Jahren werden diese grün überwachsen sein und im

Dachgärten



Birgit Pichler entdeckt den „Flying Garden“ im Brauquartier.

Footprints: große grüne „Fußabdrücke“ im Innenhof



Rankpflanzen werden die Pergolen überwachsen und für natürliche Beschattung sorgen

MONSBERGER GARTENARCHITEKTUR (8/PLAN)



Zu Person & Projekt

Sommer Schatten spenden. Einen halben Kilometer Wegstrecke kann man im „Flying Garden“ zurücklegen. Vorbei geht es an Apfel- und Zwetschkenbäumen, sogar Wildobststräucher wie Felsenbirnen hat Gertraud Monsberger eingeplant. Palmlilien, Feldahorn, Hainbuchen und Feuerahorn – alles, was Hitze liebt, ist im Hauptgarten mit an Bord.

Die Vorteile einer Dachbegrünung sprechen für sich: Regen wird eingespeichert, die Abflussgeschwindigkeit reduziert.

Bei rund 1,20 Meter Substrataufbau wird eine bessere Wärmedämmung/Hitzeschutz für die darunterliegenden Wohnungen erreicht. Auch für das Mikroklima zwischen den verschiedenen Baukörpern tun die Pflanzen Gutes.

Im ersten und zweiten Stock blitzen grüne Inseln in den Lichthöfen hervor – hier dominieren Schattenpflanzen, Funkien, Waldmarbeln, Immergrün und Efeu. Zu ebener Erde sind sogenannte „Footprints“ zu sehen, die tatsächlich aussehen wie große grüne Fußabdrücke.

Und damit stehen sie für das gesamte Brauquartier. Denn für die Gebäude mit den rund 800 Wohnungen und bald etwa 2000 Menschen hat man eine nachhaltige und mehr als ungewöhnliche Heizlösung mit der Brauerei Puntigam gefunden. „Wir nützen die Abwärme, die beim Brauprozess entsteht“, schildert Michael Thier von der C&P Immobilien AG.

Nicht zuletzt: Nicht alles Grün rund ums Brauquartier ist neu. Die mehr als 100 Jahre alten Eichen an der Murabbruchkannte blieben erhalten.

Gertraud Monsberger studierte an der Uni für Bodenkultur Wien – Fachrichtung Garten- und Landschaftsplanung. 2001 gründete sie das Unternehmen „Monsberger Gartenarchitektur“. Sie zeichnet unter anderem für die Landschaftsplanung im Brauquartier (BQ) verantwortlich.

BQ. 800 Wohnungen und Gewerbeflächen. Geheizt wird nachhaltig mit der Abwärme der Brauerei Puntigam. Architekten: scherr&fürnschuss architekten ZT.